

25. / XII. 1914

## Die Geweihten.

Von Thetia Blech-Merwin.

Manchmal, in dunkler Nacht, schreckt mich der Klang  
 Tattfester Schritte auf von meinem Kissen:  
 Endlose Reihen gehen ihren Gang,  
 Soldaten, die vorüberziehen müssen,  
 — Manchmal, in dunklen Nächten, schwer und bang.

Kommando, Rufe, Lachen, dann ein Lied.  
 Gott geb' euch, tapfere Brüder, seinen Segen.  
 Die ihr am Fenster mir vorüberzieht,  
 Ihr geht dem großen Schicksalstag entgegen  
 — Und mancher Mund wird schweigen bleich und müd'.

Ein Hirte weidet einst nach Tag und Jahr,  
 Wo Blut und Kampf war, seine kleine Herde  
 Und pflückt sich Blumen für sein blondes Haar,  
 Die trieb hervor die dürre, harte Erde,  
 Mit jener Kraft, die in euch, Kämpfern, war.

Wer aber wiederkehrt aus diesem Krieg,  
 Der wird das große, heilige Zeichen tragen,  
 Und wer aus jenen Höhen niederstieg,  
 Der wird es seinen späten Enkeln sagen:  
 Demütig macht das Menschenherz der Sieg.